



Den Zeitplan immer noch fest im Blick



Heike Hagemann
NICOLAI WENDT
Über den Fortgang der Abrissarbeiten in der Straße des Friedens in Dommitzsch sprach die Torgauer Zeitung mit Heike Hagemann vom zuständigen Planungsbüro.

TZ: Zu Beginn der letzten Woche ruhten die Abrissarbeiten. Was war der Grund?
Es lag in der Tat am strengen Wintereinbruch. Durch die Schneemassen und die sehr niedrigen Temperaturen konnte die Technik erst einmal nicht weiterarbeiten. Am Montag ging zum Beispiel gar nichts mehr. Die Bedingungen waren einfach extrem. Selbst im Inneren der Wohnblöcke ruhte die Entkernung. Zu Wochenmitte wurden die Arbeiten aber wieder aufgenommen.

Mancher Dommitzsch hat vermutet, dass ein Wohnblock in einem Zug abgetragen wird, wenn der große Bagger vor Ort ist. So schnell geht es nun aber doch nicht, oder?
Es bringt auch nichts, dann einen riesigen Trümmerberg vorzufinden. Die Gebäude werden Schritt für Schritt abgetragen und parallel dazu übernehmen die Mitarbeiter der Abrissfirma gleich das Sortieren und Zerkleinern des Materials. Dazu stehen auf dem Areal große Container bereit. Zwar wurden bei der Entkernung schon Türen, Fenster, Verkleidungen, Rohre und Leitungen entfernt. Auch die Fußböden sind raus. Aber in den Betontrümmern finden sich immer noch Reste an Metall und anderen Stoffen.

Ein Großteil kommt auf die Deponie?
Ja. Dazu wurden im Vorfeld die nötigen Zertifikate eingeholt. Es gab verschiedene Beprobungen auch in Bezug auf Dämmstoffe und die erforderlichen Abstimmungen mit den Deponien.

Was können Sie zum Zeitplan sagen?
Ich gehe davon aus, dass bis zum Monatsende der erste Block abgetragen ist. Dann folgt bis Ende März das zweite leerstehende Gebäude. Das war übrigens auch eine Forderung des Naturschutzes, diese Frist einzuhalten. Im April wird das Sortieren und das Zerkleinern des Materials fortgesetzt, bis die Baustelle schließlich vollständig beraumt ist.

Wie geht es mit dem Grundstück weiter?
Erstmal entsteht eine Grünfläche. Von einer neuen Bebauung ist mir aktuell nichts bekannt. Das liegt dann auch in den Händen der Stadt, was in der Zukunft mit dem Areal passiert.

Interview: Nico Wendt

Mit strengen Auflagen

Beilrode. Die nächste Ratssitzung wird unter Beachtung der Hygienevorschriften stattfinden. Das hat Bürgermeister René Vetter entschieden. Termin ist der 23. Februar. Neuer Sitzungssaal wird die Ostelbienenhalle sein. Wer die Sitzung besuchen will, muss sich vorher in der Gemeindeverwaltung anmelden. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes sei Pflicht. Ein Thema wird die Auftragsvergabe für die beiden Spielplätze in Döhlen und Kreischa sein.

Nico Wendt

Die Azubi-EXPO Digital – jederzeit und von überall aus erreichbar

In diesem Jahr wird die beliebte Ausbildungsmesse im Dreiländereck komplett virtuell durchgeführt

Von TZ-Redakteurin Nadine Huber

Torgau. Was wollten Sie einmal werden, als sie klein waren? Während man sich als Kind mit derlei Fragen noch nicht ernsthaft auseinandersetzen muss, beginnt das Umfeld spätestens mit Eintritt in das Teenageralter, die Frage nach dem Berufswunsch immer drängender zu stellen. Angesichts der enorm vielfältigen Auswahl an möglichen Berufen kann diese Frage junge Menschen schon ziemlich unter Druck setzen. Denn wer die Wahl hat, hat bekanntlich auch die Qual – und die Entscheidung für den Beruf, in dem man sich gut aufgehoben fühlt und der die eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten optimal fördert und weiterentwickelt, ist wahrlich nicht leicht.

Da sollte man sich bereits im Vorfeld genau und tiefgehend über alle Möglichkeiten informieren, die einem offen stehen und – wenn möglich – in verschiedenen Branchen hineinschnuppern. Genau diese Möglichkeit bietet die Azubi-EXPO. Die mehrtägige Ausbildungsmesse der TZ-Mediengruppe hat sich in den letzten Jahren überregional zu einer festen Institution und beliebten Anlaufstelle für Schüler und ihre Eltern entwickelt, die sich über den Ausbildungsmarkt im Dreiländereck Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg informieren möchten sowie für Unternehmen, die ebendiesen interessierten Besuchern ihren Berufszweig näherbringen und sie für eine Ausbildung in ihrer Firma gewinnen möchten.

Auch an der Azubi-EXPO geht die Pandemie leider nicht spurlos vorbei. Aus diesem Grund kann die Messe in diesem Jahr nicht wie gewohnt als Präsenzmesse im Beruflichen Schulzentrum Torgau (BSZ) stattfinden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Veranstaltung ausfällt – vielmehr wird sie 2021 erstmalig als rein virtuelle Ausbildungsmesse durchgeführt. Vom 18. bis 27. März 2021 findet die Azubi-EXPO Digital statt.

Vorteile für die Besucher

Ob Schüler, Lehrer oder Eltern – die digitale Azubi-EXPO 2021 bietet allen Interessenten entscheidende Vorteile. Die virtuelle Ausbildungsmesse ist von überall aus weit über Ländergrenzen hinaus erreichbar und kann 24 Stunden am Tag besucht werden. Damit erweitern potenzielle Interessenten ihre Möglichkeiten, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden und die Unternehmen, geeignete Azubis zu finden. Darüber hinaus können Schüler direkt von der Schulbank aus während des Unterrichts an der Messe teilnehmen, was Fahrtaufwand, -kosten und Zeit spart. „Vorteilhaft ist auch, dass die Besucher sich weder registrieren noch anmelden müssen, um an der Online-Messe teilnehmen zu können, sondern einfach nur dem Link folgen können“, betont Rommy Illmann, Werbemarktleiterin der TZ-Mediengruppe.

Ablauf und Angebot

In den vergangenen Jahren entwickelte sich die Azubi-EXPO in Zusammenarbeit mit starken Partnern und dem Engagement



Veranstaltungen virtuell erleben

BSZ – Berufliches Schulzentrum



aller Beteiligten zu einer wichtigen und gut besuchten Ausbildungsmesse, welche Unternehmen aus unserer Region, dem Dreiländereck Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg die Möglichkeit bietet, sich leistungsstark mit ihrem Produkt- und Leistungsspektrum der Messebesuchern zu präsentieren“, erklärt die Werbemarktleiterin. „Mit der Azubi Expo Digital haben wir eine Plattform geschaffen, welche diese Messe zu einem virtuellen Erlebnis macht“, beschreibt sie die neue Form der Ausbildungsmesse.



Rommy Illmann FOTO: PRIVAT

„Die neue Werbeform bietet die Chance für Schüler und Ausbildungsbetriebe, über die digitalen Messestände miteinander in Kontakt zu kommen. Unter anderem enthalten die Ausbildungsangebote auch Videobotschaften oder Slideshows. Via Chat können sogar Besucherfragen in Echtzeit beantwortet werden.“, berichtet Rommy Illmann. Dafür werde für den 19. und 20. März eigens eine Echtzeit-Chat-Funktion eingerichtet, mit deren Hilfe potenzielle Bewerber mit den teilnehmenden Unternehmen in Kontakt treten können – auch die Vereinbarung individueller Beratungstermine sei möglich. „Das Interesse seitens der Unternehmen ist definitiv vorhanden, unsere Messe zu nutzen, um Bewerber und somit potentielle zukünftige Auszubildende zu erreichen.“ Zusätzlich zur Messe werde außerdem auch in diesem Jahr wie gewohnt ein Azubi-Heft mit allen Lehrstellenangeboten direkt an alle teilnehmenden Schulen verteilt.

Enge Kooperation mit Schulen

Oberbürgermeisterin Romina Barth lädt zum virtuellen Rundgang ein und der bekannte Eventmoderator Stefan Bräuer, welcher als Projektkoordinator

der TZ-Azubi-EXPO 2021 und Ansprechpartner für die Schulen fungiert, wird ebenfalls per Videobotschaft durch die Messe führen.

Schulen haben einen Berufsbildungsauftrag, dem sie nachkommen müssen. Aufgrund der geltenden Kontaktbeschränkungen müssen jedoch derzeit Praktika sowie Präsenzveranstaltungen zur Berufsorientierung wie Berufsinformationstage, Tage der offenen Tür und ähnliche Formate ausfallen. Dieser Umstand macht es den Bildungseinrichtungen aktuell sehr schwer, ihrem Berufsbildungsauftrag nachzukommen.

Aus diesem Grund sei Stefan Bräuer intensiv mit den Schulen in Kontakt getreten, um sie darüber zu informieren, dass sie die Möglichkeit haben, mit ihren Schülern an der virtuellen Azubi-EXPO teilzunehmen. Als Projektkoordinator der TZ-Azubi-EXPO 2021 kann er aus erster Hand berichten, wie die geplante Online-Messe bei den Schulen ankommt. „Die Schulen nehmen das Konzept sehr gut an und freuen sich, dass sie diese Möglichkeit haben“, berichtet er. „Sie sind so angetan von der Online-Messe, dass sie sogar eigene Ideen und Vorschläge einbringen. Meine Aufgabe als ihr Ansprechpartner ist es, die Ideen in das Konzept einzubringen, damit die Ausbildungsmesse stets auf dem neuesten Stand bleibt und die Interessen der Schulen widerspiegelt. Wir wollen bei der Planung der Messe eben nichts dem Zufall überlassen, um so viele Interessenten wie möglich zu einer Beteiligung zu animieren. Was ich außerdem gut finde, ist, dass die Messe Schulen im Dreiländereck mit den Unternehmen zusammenbringt. Durch die digitale Form wird der Kreis der teilnehmenden Schulen noch einmal erweitert. Im



Stefan Bräuer FOTO: PR

Moment haben bereits rund 20 Schulen ihre Teilnahme zugesagt – zum Beispiel aus Torgau, Riesa, Oschatz, Beilrode, Mockrehna, Falkenberg oder Bad Dübren“, so Bräuer.

„Sollte eine Schule, die wir noch nicht angesprochen haben, Interesse haben, kann sie sich gern bei mir melden, ruft er auf. „Darüber hinaus möchte ich mich bei den Schulen bedanken, dass der Kontakt so unkompliziert zustande gekommen ist, sie so reges Interesse gezeigt und Rückmeldung gegeben haben.“

Wie bereiten die Schulen die Messe vor?

„Die Art der Vorbereitung auf die TZ-Azubi-EXPO Digital ist von Schule zu Schule unterschiedlich. Bei einigen gibt es Projektstage, bei denen sie zum Beispiel Praxismappen erstellen oder Bewerbungsübungen durchführen, andere starten eine Abfrage nach Präferenzen und Favoriten potentieller Ausbildungsbetriebe an die Schüler, wieder andere geben hauptsächlich den Link an die Schüler aus.“

Auch dass die Eltern die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen, sei bei der Messe-Planung sehr wichtig. Aus diesem Grund sei bewusst einer der „Präsenztage“ mit Echtzeit-Chat-Funktion auf einen Samstag gelegt worden. „Denn die Eltern möchten sich auch informieren und so haben sie eine größere Chance dazu“, erklärt der Messe-Moderator.

„Die Online-Ausbildungsmesse bietet zudem den Vorteil, dass es kein Gedränge an den einzelnen Ständen gibt, die Besucher sofort Kontakt zu den Unternehmen aufnehmen und die Unternehmen eine größere Zielgruppe erreichen können. Zudem sind die virtuellen Stände sehr übersichtlich gestaltet, sodass man sich sofort einen guten Überblick verschaffen kann“, beschreibt er die Vorzüge und betont: „Ich freue mich sehr auf die Messe und der Kontakt zu den Schulen ist mir sehr wichtig. Das ist meine Motivation für die nächsten Wochen.“

Wichtige Infos

– Portal zur Messe: www.Azubi-Expo-Digital.de
– Zeitraum: 18. bis 27. März 2021
– Internetpräsenztage: 19. und 20. März inklusive Live-Chat

KOMMENTAR



TZ-Redakteurin Nadine Huber

Das Beste aus der Situation machen

Verschobene oder abgesagte Veranstaltungen sind zur Zeit leider die Regel. Da bilden auch berufsvorbereitende Maßnahmen keine Ausnahme. Umso beruhigender ist es, dass sich einige Veranstalter etwas einfallen lassen, um geplante Events – wenn schon nicht als Präsenzveranstaltung – wenigstens in virtueller Form stattfinden zu lassen: so wie die Azubi-Expo Torgau Digital. Angesichts der Tatsache, dass es Schulen aufgrund der eben erwähnten Situation aktuell sehr schwer haben, überhaupt ihrer Pflicht der Berufsbildung nachzukommen und es für Unternehmen aus demselben Grund ebenso schwierig ist, junge Menschen ausführlich über ihre Branche zu informieren, dafür zu interessieren und im besten Fall Nachwuchskräfte für ihre freien Ausbildungsstellen zu gewinnen, wirkt sich die Durchführung der beliebten Ausbildungsmesse in digitaler Form gleich in dreifacher Weise positiv aus: Schulen werden bei ihrem Berufsbildungsauftrag unterstützt, Schüler können schnell und unkompliziert mit potenziellen Ausbildungsbetrieben in Kontakt treten und Unternehmen erschließen sich durch die hohe Reichweite und ganztägige Verfügbarkeit noch mehr mögliche Interessenten.

Nordsachsen: 7-Tage-Inzidenz unter 70 gefallen

Nordsachsen. Aktuell ist der 7-Tage-Inzidenzwert die Richtgröße für Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie. Er zeigt an, wie viele Menschen pro 100 000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen positiv auf das Corona-Virus getestet wurden und damit potenziell weitere Menschen anstecken können. Die folgende Auflistung für Nordsachsen beruht auf den Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI). Die Detailinformationen zu den einzelnen Sozialräumen finden Sie auf der Service-Seite. Die Inzidenzwerte der Städte und Kommunen finden Sie auf www.coronavirus.sachsen.de

- 14. Februar: 69,3
- 13. Februar: 67,3
- 12. Februar: 71,3
- 11. Februar: 67,8
- 10. Februar: 73,8
- 9. Februar: 100,1

Über Torgaus Stolpersteine

Torgau. Im Februar 2020 wurden in Torgau die ersten elf „Stolpersteine“ durch den Künstler Gunter Demnig verlegt. Die quadratischen Messingtafeln auf Gehwegen erinnern an das Schicksal der Menschen, die während des Nationalsozialismus ermordet, gedemütigt und vertrieben wurden. Informationen zum Projekt und zu den Biographien der Opfer sind nun auf der neuen Webseite www.stolpersteine-torgau.de zu finden, welche die Stadt Torgau in Kooperation mit dem Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Torgau der Stiftung Sächsische Gedenkstätten erarbeitet hat. Ursprünglich sollten Schüler beteiligt werden, doch Corona verhinderte das. Die Seite liefert Hintergrundinformationen, soll auch andere Akteure dazu animieren, selbst zu recherchieren und das Projekt zu erweitern.“

In Torgau sind derzeit an vier Adressen Stolpersteine zu finden: In der Breiten Straße bleibt damit die Erinnerung an die fünfköpfige Familie Kukurutz lebendig. In der August-Bebel-Straße wurden drei Stolpersteine für die Familie Ahlfeld verlegt, am Karl-Marx-Platz wird an Dr. Kurt Behmack und an das ermordete Ehepaar Isaacsohn erinnert. Die Webseite ergänzt die Gedenkorte um Informationen zum Schicksal dieser elf Menschen, die das städtische Leben mitprägten, bevor sie vom nationalsozialistischen Regime gezwungen wurden, ihre Heimat zu verlassen oder deportiert und ermordet wurden.

Das Kunst- und Gedenkprojekt „Stolpersteine“ entwickelte der Künstler Gunter Demnig im Jahr 1992. Bereits über 1200 Kommunen in Deutschland haben sich bis heute an dem Projekt beteiligt. Europaweit wurden über 70000 Gedenksteine verlegt. *Presseinfo*